

7. Ausgabe, Oktober 1999

Raasdorf aktiv

... von und über Raasdorf

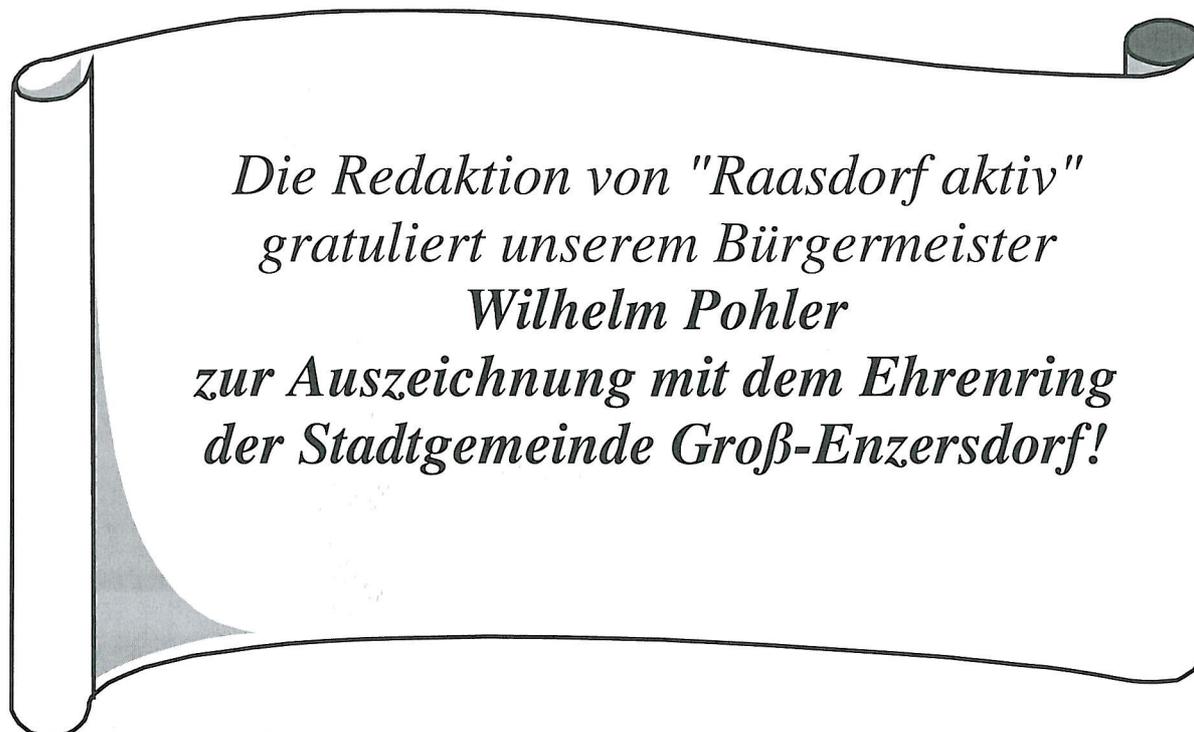


Foto: Hubert Niedermayer

Wanderung durch die Raasdorfer Au (Mühlleiten) am 1. Mai

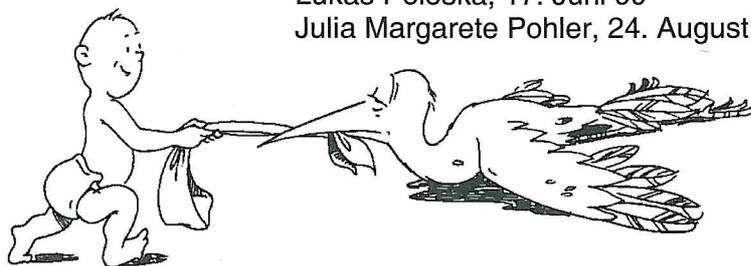
Liebe Raasdorferinnen und Raasdorfer!

Nun liegt die 7. Ausgabe von "Raasdorf aktiv" vor Ihnen, und wir freuen uns, Sie wieder über unser Dorfleben informieren zu können. An dieser Stelle danken wir allen, die uns dabei mit Berichten, Beiträgen, Ideen und Fotos unterstützen.



Wir begrüßen unsere neugeborenen Raasdorfer:

Michael Mayer, 3. Dezember 98
Viktoria Johanna Kreitl, 18. März 99
Thomas Wagner, 23. April 99
Lukas Peleska, 17. Juni 99
Julia Margarete Pohler, 24. August 99



Nächster geplanter Erscheinungstermin: April 2000

Die Redaktion

Impressum: Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Vbgm. Walter Krutis, 2281 Raasdorf, Wagramerstraße 11,
Eigenverlag und Eigendruck
Redaktion: Banholzer, Ehrlich, Hognl, Krutis, Lugmayr, Staffel

Seite des Bürgermeisters

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger!

Mit der Gemeinderatswahl im Jahr 2000 endet meine Funktion als Bürgermeister, daher möchte ich Ihnen noch ein paar Worte des Dankes sagen:

Ich wusste, dass ich mir mit der Annahme der Wahl zum Bürgermeister am 19. Jänner 1965 eine schwere Bürde aufgeladen hatte. Trotzdem möchte ich sagen, ich bin stolz, dass ich der Bürgermeister von Raasdorf sein durfte.

Rückblickend bin ich sehr glücklich und froh, dass ich die Abwanderung der jungen Mitbürger in Raasdorf stoppen konnte und ihnen die Möglichkeit gab, ein eigenes Haus bauen zu können, denn dies macht frei und unabhängig. Ebenfalls konnten ehemalige Raasdorfer wieder zurückgewonnen werden, und so entstanden die Siedlungen Rosengasse, Buchengasse, Lindengasse und Orchideenweg.

Dies alles war nur möglich, da meine damaligen Gemeinderäte und ich der geforderten Gemeindegemeinschaft eine strikte Absage erteilt haben. Heute sind wir eine Gemeinde, die in jeder Weise sehr, sehr gut dasteht.

So nach und nach machten sich auch Gewerbebetriebe in Raasdorf sesshaft, dies kommt wieder der Gemeinde finanziell zugute.

Wie Sie schon gehört haben, wird eine neue Straßenvariante kommen, die Raasdorfs Durchfahrtsstraße von den LKWs entlasten soll. Voraussichtlich bis ins Jahr 2008 soll diese fertig sein. Aufgrund der neuen Anschlussmöglichkeiten beschäftigen sich unsere Betriebe bereits mit ihrer Erweiterung.

Zwischen dem Land Niederösterreich und der ÖBB sind schon Gespräche geführt worden, um die Schnellbahn bis Raasdorf zu verlängern. Beim Bahnhof wird eine Park and Ride-Anlage in Erwägung gezogen, um den Pendlern, die in Wien nur schwer Parkplätze finden, die Möglichkeit zu geben, ihr Auto bereits hier abzustellen.

Gerne zitiere ich Peter Rosegger: „Dem Mitmenschen eine Freude zu machen, ist doch das Beste, was man auf der Welt tun kann!“ Das war und ist auch mein Motto, und ich sage nochmals herzlichen Dank für unser Miteinander.

Wilhelm Pohler



AUS DER GEMEINDESTUBE

Gemeinderatssitzung

Bei der Gemeinderatssitzung am **8. Juni 1999** wurden 4 Punkte behandelt und beschlossen.

- Vorstellungsgespräch des Dr. Leutgeb (öffentlicher Notar)
Bürgermeister Pohler stellte Dr. Leutgeb, welcher die Kanzlei von Dr. Maierhofer in Groß Enzersdorf übernommen hat, vor.
 - Verlesung des Protokolls der Sitzung vom 23. Februar 1999
Nach Abänderung der Punkte 2 und 5 wurde dieses genehmigt.
 - Bericht der Kassaprüfer
Obfrau Auer berichtet über die am 18. März 1999 durchgeführte Kassaprüfung
 - Beschlussfassung über Ankauf eines Computers
Einstimmig gab der Gemeinderat der Firma Gemdat den Vorzug (ATS 57.254,40)
-

Bei der Gemeinderatssitzung am **11. Oktober 1999** wurden 9 Punkte behandelt und beschlossen:

- Verlesen des Protokolls der Sitzung vom 8. Juni.
 - Bericht der Kassaprüfer
Obfrau Auer berichtet über die durchgeführte Kassaprüfung.
 - Beschlussfassung – Vergabe der Wohnung Altes Dorf 14.
Einstimmig wurde beschlossen, Herrn Michael Hornak die Wohnung zu vermieten.
 - Beschlussfassung über Ankauf eines Mähwerkes inkl. Sichelmäherwerk
Einstimmig beschloss der Gemeinderat den Ankauf der oben genannten Geräte.
 - Beschlussfassung über Verstärkung der Straßenbeleuchtung in der Lindengasse.
Durch die Änderung der Beleuchtungskörper wird eine ca. 25 % bessere Ausleuchtung gegeben sein. Kostenpunkt: ca. ATS 26.000,-. Einstimmiger Beschluss.
 - Beschlussfassung über Asphaltierungsarbeiten – Gehsteig am Großhoferweg.
Nach dem Abschluss der Arbeiten an der Straße des Großhoferweges und des Baumschnittes beschloss der Gemeinderat einstimmig, den Gehsteig an dieser Straße erneuern zu lassen. Kostenpunkt: ca. ATS 110.000,-.
 - Beschlussfassung über die Befestigung des Abstellplatzes im Bauhof.
Dies betrifft das restliche noch nicht befestigte Areal (ca. 250 m²). Einstimmig wurde die Fa. Peleska beauftragt, dieses Bauvorhaben in der Höhe von ATS 54.000,- durchzuführen.
 - Beschlussfassung der Verordnung über die Änderung der Getränke- und Speiseeissteuer.
Der Gemeinderat beschloss einstimmig, die eventuell zu refundierenden Beträge, falls dies nicht notwendig sein sollte, zweckgebunden zu verwenden.
 - Beschlussfassung über die Pflasterarbeiten im Kirchenpark.
Da die Gehwege im Kirchenpark sehr desolat sind, wurde im Gemeinderat der einstimmige Beschluss gefasst, die betonierten Flächen zu entfernen und durch Pflastersteine zu ersetzen. Kostenpunkt: ca. ATS 220.000,-
-

Pumpen aus dem alten Wasserwerk

Die Gemeinde Raasdorf möchte die drei Unterwasserpumpen und eine Pumpe mit Benzinmotor abgeben. Interessenten mögen sich am Gemeindeamt Tel. 89392 informieren.

Problemstoffsammlung

Am 4. Dezember 1999 können in der Langen Feldgasse (Haus Pohler) in der Zeit von 9-11 Uhr Problemstoffe abgegeben werden.

Säuberung der Gehsteige

An dieser Stelle möchte ich Sie daran erinnern, dass der Hausbesitzer für die Schneeräumung von 6 bis 22 Uhr auf seinen Gehsteigen verantwortlich ist. Dies ist sehr wichtig, da die Sozialversicherung die Behandlungskosten etwaiger Unfallopfer einklagen kann.

Laub auf den Grünflächen vor Ihrem Haus

Sie haben die Möglichkeit, bei der Gemeinde kostenlos einen Laubsack zu holen, welcher für Sie vom Gemeindearbeiter regelmäßig entleert wird.

Walter Krutis

Älter werden – jung bleiben

Senioren Ausflug ins Waldviertel

47 Senioren nahmen an der heurigen Fahrt in die Blockheide teil. Bei einer Wanderung durch die schöne Waldviertler Gegend holte man sich Appetit für das gute Mittagessen beim Schüsselwirt. Am Nachmittag war eine Fahrt über den Stausee Ottenstein auf dem Programm. Den Abschluß des

gelungenen Tages bildete ein Besuch der Heurigenschank Paul in Leobendorf.

Pensionistennachmittage

Am **27. Oktober um 15 Uhr** beginnen im 14er-Haus die Zusammenkünfte unserer Senioren. Alle sind herzlich eingeladen!



Foto: Monika Albert

Pfarnachrichten

Erstkommunion

Am 16. Mai erhielten Bettina Posch und Tamara Mayer die Erste Heilige Kommunion. Ein herzliches Dankeschön an Beate Zehetbauer und Maria Krutis, welche die beiden Mädchen für den Empfang dieses Sakramentes vorbereitet haben.



Foto: Walter Posch

Maiandacht

Auch heuer wurde am 13. Mai bei der



Foto: Hubert Niedermayer

Kapelle der Fam. Hubert Niedermayer eine Maiandacht abgehalten. Anschließend gab es bei Nußbrot und Wein ein gemütliches Beisammensein.

Fronleichnam

Heuer wurde das Fronleichnamfest wieder traditionell an vier im Ortskern verteilten Altären begangen. Für die spontane Zusage und Vorbereitung des Altares im Alten Dorf Nr. 19 möchten wir der Fam. Hubert Niedermayer und den Fam. Kreitl jun. und sen. herzlich Danke sagen.



Foto: Hubert Niedermayer

Kreuzwegbilder

Rechtzeitig zur 250-Jahr-Feier der Pfarre Raasdorf kamen die restaurierten Kreuzwegbilder wieder in frischem Glanz an ihren alten Platz.

250 Jahre Pfarre Raasdorf – Erntedankfest – Fertigstellung des Ortsbildes

Bei „Kaiserwetter“ konnten wir sehr viele Gäste zu unserem Dorffest begrüßen. Die Festmesse wurde von Herrn Pfarrer Mag. Heinz Lederleitner zelebriert.

Die Pfarre und der Pfarrgemeinderat möchten in dieser Ausgabe von „Raasdorf aktiv“ ein **HERZLICHES DANKESCHÖN AN ALLE** sagen, die



Foto: Norbert Guschl

durch ihre Hilfe und Mitarbeit Wesentliches für das gute Gelingen des Festes beigetragen haben. Ein „Vergelt's Gott“ den Raasdorfer Frauen, die uns mit so vielen süßen



Köstlichkeiten und Salaten verwöhnt haben. Auch bei dem eingespielten „Annerlfest-Team“ der Feuerwehr möchten wir uns besonders bedanken. Der Reinertrag dieses Festes von ATS 36.752,50 wird für die Renovierung unserer Pfarrkirche verwendet. Daß diesmal Rohertrag gleich Reinertrag bedeutet, haben wir der Gemeinde zu verdanken, die für sämtliche Kosten dieses Festes aufgekommen ist.

5. Todestag von Kons.Rat. Pfarrer Rudolf Klampfl

Am diesjährigen Nationalfeiertag – Dienstag, 26. Oktober – gedenken wir unseres „Rudi von Raasdorf“. Aus diesem Anlaß findet auf Meinung der Katholischen Frauenbewegung in unserer Pfarrkirche um 9 Uhr ein feierlicher Gottesdienst statt. Die Gestaltung der Heiligen Messe übernimmt die Raasdorfer Jugend.

*Der Pfarrgemeinderat
der Pfarre Raasdorf*

JungBote

Kritisch gegenüber den Mächtigen, hilfreich den Schwachen,
den Tatsachen verpflichtet.



Die Raasdorfer Jugend beim Dorffest



Fotos: Norbert Guschl

Die Fotos vom Dorffest liegen zur
Ansicht und Nachbestellung von

Mittwoch, 27. Oktober,

bis

Freitag, 5. November,

im Gemeindeamt auf!

Vorschau

- | | |
|----------------------|-------------------------------------------------------------------|
| 26. Oktober: | 9 Uhr Pfarrkirche Raasdorf
Rhythmische Messe |
| 26. November: | 19 Uhr Stadtpfarrkirche Stockerau
Rhythmische Messe |
| 22. Dezember: | Adventspaziergang durchs Alte Dorf
Gestaltung: Chor und Kinder |

Neues Ortsbild

Am 12. September wurde im Rahmen des **Dorffestes** der neugestaltete Dorfanger feierlich eingeweiht.

Die zahlreich erschienenen Ehrengäste, unter ihnen der Bundesminister für Landesverteidigung, Dr. Werner Fasslabend, Landtagsabgeordneter Herbert Nowohradsky und der Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Karl Gruber würdigten in ihren Ansprachen die langjährige und verdienstvolle Tätigkeit unseres Bürgermeisters Wilhelm Pohler.

Auch Bürgermeister Rainer Hübl bedankte sich mit der Überreichung des Ehrenringes der Stadtgemeinde Groß-Enzersdorf für die konstruktive Zusammenarbeit.

Wilhelm Pohler nutzte dabei die Gelegenheit, sich mit einer Replik auf seine mehr als 35-jährige Amtszeit von der Ortsbevölkerung zu verabschieden.

Er wird ja bekanntermaßen dem nächsten Gemeinderat nicht mehr angehören, sondern in den wohlverdienten Ruhestand treten.



Foto: Norbert Guschl

Die versprochene **Sanierung der Gemeindestraßen** wurde heuer mit der Neuasphaltierung des Großhoferweges (samt Anbindung an die Lange Feldgasse) begonnen. Für dieses Projekt konnten wir eine finanzielle Förderung der NÖ-Landesregierung Abteilung Güterwegebau lukrieren. Im Rahmen der umfassenden Erneuerung wurden auch die Bäume geschnitten, und der angrenzende Gehsteig wird demnächst saniert.

Aufgrund vieler Anfragen bezüglich der Vorrangregel in Wohnstraßen verweise ich auf die **Straßenverkehrsordnung**, die besagt, daß in Wohnstraßen grundsätzlich nur Schritt-Tempo gefahren werden darf, diese nicht zum Durchfahren vorgesehen sind und daher beim Verlassen dieser dem Fließverkehr (d.h. gegenüber jeder anderen Straße) Vorrang zu geben ist.

Abschließend möchte ich mich für Ihre Mithilfe bei der Pflege der neu gestalteten Grünflächen bedanken.

Martin Zehetbauer

Obmann des Gemeinderatsausschusses für öffentliche Wege und Beleuchtung

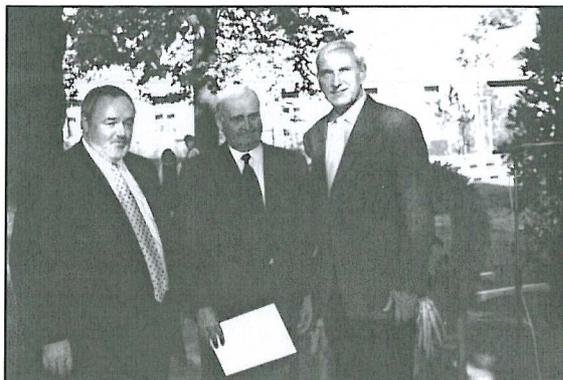


Foto: Norbert Guschl

Bericht der FF Raasdorf

Wettkampfgruppe

Auch heuer haben sich wieder einige Kameraden dazu bereit erklärt, eine Wettkampfgruppe zu bilden, um jenen Kameraden, die das Leistungsabzeichen noch nicht hatten, den Erwerb zu ermöglichen.

Das fleißige Training dieser Gruppe hat sich auch bezahlt gemacht, und so konnten wir am Abschnittsbewerb in Fuchsenbigl den 3. Platz erkämpfen.

Bei den Landesfeuerwehrwettkämpfen in Langenlois von 3. - 5. Juli 1999 erhielten vier Kameraden: Thomas Hofer, Thomas Lembeck, Werner Peleska und Stefan Posch die Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze und Silber.

Damit auch Sie diese Auszeichnung in Silber bei unseren Kameraden erkennen, möchten wir Ihnen eine kurze Erklärung dazu geben. Sie befindet sich an der braunen Uniform auf der linken Brustseite und besteht aus den neun Bundesländerwappen, die oval um ein schräg liegendes Strahlrohr und einen Helm angeordnet sind.

Kindergarten - Schauübung

Am 25. Juni 1999 fand eine kurzfristig angesetzte Schauübung für die 54 Kinder des Kindergartens Glinzendorf statt. Diese Übung beinhaltete eine Vorführung bzw. Erklärung von Fahrzeugen, Ausrüstungsgegenständen, Atemschutzgeräten sowie Bergegeräten. Der Einsatz des Wasserwerfers ließ manches Kinderherz höher schlagen. Zum Abschluß konnten die Kinder beim Zielspritzen mittels

Kübelspritzen ihre Treffsicherheit unter Beweis stellen.

Damit auch die Kindergartentanten und Helferinnen einen Nutzen aus dieser Übung ziehen, fand nach einführender Erklärung eine Brandbekämpfung mittels Feuerlöschers statt. Als Dankeschön für diese Übung erhielt die Feuerwehr ein kleines Präsent von Kindergartenleiterin Frau Hauser überreicht.

Als Abschluß kann gesagt werden, daß diese Schauübung ein voller Erfolg war. Es ist schön zu sehen, daß vielleicht jetzt schon ein Grundstein gelegt wurde, damit später einige der kleinen Zuseher der Feuerwehr beitreten.



Foto: Norbert Guschl

20. Annerlfest

Am 10. und 11. Juli fand heuer unser 20. Annerlfest statt. Im Zuge dieses Festes kam es Sonntag vormittag zu zwei Ehrungen. Frau Lotte Mayer und die Firma Schick erhielten im Rahmen einer Festansprache unseres Kommandanten Herbert Hofer je ein Florianirelief überreicht. Wir wollen uns damit bei Frau Mayer für die kostenlose Zurverfügungstellung der Konzession und bei Fa. Schick für den jährlichen kostenlosen



Foto: Lugmayr

Blumen- und Baumschmuck herzlich bedanken.

Aus Anlaß des 20-jährigen Bestehens des Annerlfestes gab es als besonderen Anreiz für unsere Gäste ein großes Gewinnspiel mit schönen Preisen. Bei der Ziehung war es eine Freude festzustellen, daß auch aus umliegenden Ortschaften viele Gäste, die uns schon seit Jahren die Treue halten, schöne Gewinne heimnehmen



Foto: Lugmayr

konnten. Wir möchten uns auf diesem Wege nochmals bei allen, die uns Preise zur Verfügung gestellt haben, sowie bei den Loskäufern herzlich bedanken.

Durch die tatkräftigste Unterstützung unserer Raasdorfer Damen konnten wir bei diesem Annerlfest auch mit Mehlspeisen aufwarten. Was uns da zur Verfügung gestellt wurde, ließe jedes Konditorherz höher schlagen. Es war für jeden Gusto und Geschmack etwas dabei, und die süßen Köstlichkeiten wurden von unseren Gästen begeistert angenommen.

Hochzeit

Wir gratulieren unserem Feuerwehrkameraden Wolfgang Seiler und seiner Frau Andrea recht herzlich zur Vermählung am 14. August 1999.

Fahrradcodierungsaktion

Am 10. September fand eine Fahrradcodierung in Zusammenarbeit mit der Gendarmerie, der Gemeinde und der Feuerwehr statt. 76 Fahrräder wurden dabei gekennzeichnet. Diese Codierung dient als Mittel, um Fahrraddieben endlich das Handwerk legen zu können.

VORSCHAU

- 6. November von 15-19 Uhr jährliche Blutspendeaktion
- 6. Jänner 2000 um 16 Uhr Hauptversammlung der FF
- 22. Jänner 2000 Feuerwehrball

Gott zur Ehr´ - dem nächsten zur Wehr´

Fischereiverein "Zum Waldteich"

Es ist wieder an der Zeit, für RAASDORF AKTIV einen kleinen Artikel betreffs „Fischereiverein“ zu gestalten.

Da die Fischerei, wie man weiß, eine ruhige Sache ist, so verlief eigentlich alles in gewohnten Bahnen, also ganz ruhig und still.

Wie bereits in der Frühjahrsausgabe angekündigt, wurde am 19. Juni die Sommersonnenfeier abgehalten, die wieder auf allen Linien ein Erfolg war.

Der Badebetrieb zählte auf Grund des Schönwetters zum beliebten Ferien- und Freizeitspaß für die Raasdorfer Kinder sowie für erwachsene Baderatten und Aktiv-Sportbetreiber.

Da unser Badesteg schon sehr desolat war, bekamen wir von der Gemeinde Raasdorf Material (Lärchenholz) kostenlos zur Verfügung gestellt, und mit Hilfe der

Vereinsmitglieder wurde der neue Steg gefertigt, der von den Kindern mit Riesenspaß angenommen wurde.

Am 27. August fand auf dem Gelände der Fischer wieder eine rhythmische Messe unter der musikalischen Leitung von Frau Margreth Hogl statt. Zelebriert wurde der Gottesdienst von Pfarrer Mag. Helmut Schüller, der diesen Platz für die Lesung aus dem Evangelium (Jesus als Fischer) sehr geeignet und schön fand. Die Messe war gut besucht und endete mit einem fröhlichen Beisammensein.

Der Vorstand und die Vereinsmitglieder sind weiterhin um ein harmonisches Zusammentreffen bemüht.

*Leopold Posch
Obmann*



Sommer in Raasdorf

Foto: Maria Staffel

Raasdorferinnen und Raasdorfer 30 Jahre auf Reisen

Die von Bürgermeister Pohler seit 30 Jahren organisierten Reisen sind ein fester Bestandteil der Sommermonate geworden. Durch diese Reisen lernten viele von uns nicht nur unsere nähere Heimat, sondern auch einige unserer Nachbarländer kennen.

Ein erster Versuch wurde 1971 mit einer Fahrt zur Riegersburg gestartet. Nach weiteren Tagesausflügen



Foto: Sepp Banholzer / 1971

organisierte unser Bürgermeister die erste größere Reise 1977 mit dem Ziel: Insel Mainau.

An die vielen schönen Reisen denken wir gerne zurück:

- 1978 Prag
- 1979 Flug nach Athen
- 1980 Die Lagunenstadt Venedig
- 1981 Wolfgangsee
- 1982 Besuch der bayrischen Schlösser
- 1983 Ungarn
- 1984 Feldkirchen
- 1985 Salzburg – Königsee
- 1986 Schärding
- 1987 Nürnberg
- 1988 Vorarlberg
- 1989 Tirol, Fügen – Zillertal
- 1990 Kärnten mit Ausflug nach Tarvis und Grado, Maltasperre, Millstättersee

- 1991 Lienzer Dolomiten: Sporthotel am Zetttersfeld, Defreggental, Virgental, Kals, Matrei, Fahrt über den Glockner
- 1992 Urlaub im Gasteinertal
- 1993 5 Tage Romantik am Rhein: Rüdesheim - Koblenz - Mainz
- 1994 Bregenzer Wald - Schweiz - Bodensee - Bregenz - Fahrt auf den Säntis (Schweiz) - Rheinfälle
- 1995 Schwarzwälder Impressionen mit der Fahrt nach Straßburg im Elsaß
- 1996 Ausflug in die Toskana
- 1997 Besuch des Bundeslandes Tirol: St. Johann, Wörgl, Schwaz
- 1998 große Reise nach Dresden und Berlin
- 1999 Fahrt nach Flachau – Schladming, bei der sich die reiselustigen Raasdorfer mit einem kleinen Geschenk bei Bürgermeister Pohler für die vielen schönen Reisen bedanken.



Foto: Fam. Hogl / 1985

"Kindersegen" am Tennisplatz!

Sobald auf den Tennisplätzen mehr Blätter als Bälle herumfliegen, kündigt sich der Herbst an und damit auch das Ende der Freiluftsaison. Zeit für einen Rückblick auf die sportlichen und gesellschaftlichen Ereignisse unseres Tennisvereines.

Jugendlich

Besonders erwähnenswert ist das große Interesse der Raasdorfer Kinder und Jugendlichen am Training für die unter 18-jährigen. Obwohl er im Wahljahr keinen Kinderscheck versprach, erfreute sich das von Peter Riener geleitete Training riesiger Beliebtheit beim Nachwuchs. Insgesamt 19 Mädels und Jungs bringt er mit viel Geduld jeden Freitag Nachmittag die Grundschnitte des „weißen Sports“ bei. So manches Talent kristallisiert sich bereits heraus.

Bei dieser Gelegenheit sei auch allen Eltern gedankt, welche die sportlichen Ambitionen ihrer Schützlinge unterstützen und sie pünktlich zum Training bringen.

„Seniorenclub“ lieferte Meisterstück

Aus allen anderen Altersklassen herausragend, zeigten sich heuer wieder unsere Senioren. In der Meisterschaft der über 45-jährigen fegten sie ihre Gegner nur so vom Platz und erreichten souverän den Meistertitel. Die Entscheidungspartie

um den Aufstieg gewannen unsere „Oldies“ gegen Angern knapp 4:3 und starten somit in der nächsten Saison bereits in der zweiten Klasse.

Olympischer Gedanke

„Dabeisein ist alles!“ lautete wohl das Motto für alle anderen Raasdorfer Teams. Die beiden Damenschichten unseres Vereines erreichten beim Grenzlandbewerb den 2. bzw. 5. und bei der NÖ – Verbandsmeisterschaft den 5. Rang.

Die drei Herrenmannschaften belegten beim Grenzlandbewerb in ihren Klassen die Plätze 2, 4 und 5. Die bei der NÖ – Meisterschaft antretenden Mannen mußten sich mit den Plätzen 3 und 4 zufriedengeben.

Bei der internen Meisterschaft unseres Vereines belegte Abonnement-Meister Peter Riener auch heuer wieder den ersten Platz. Er gewann das Finale gegen Thomas Jung, unseren „Legionär“ aus Gänserndorf.

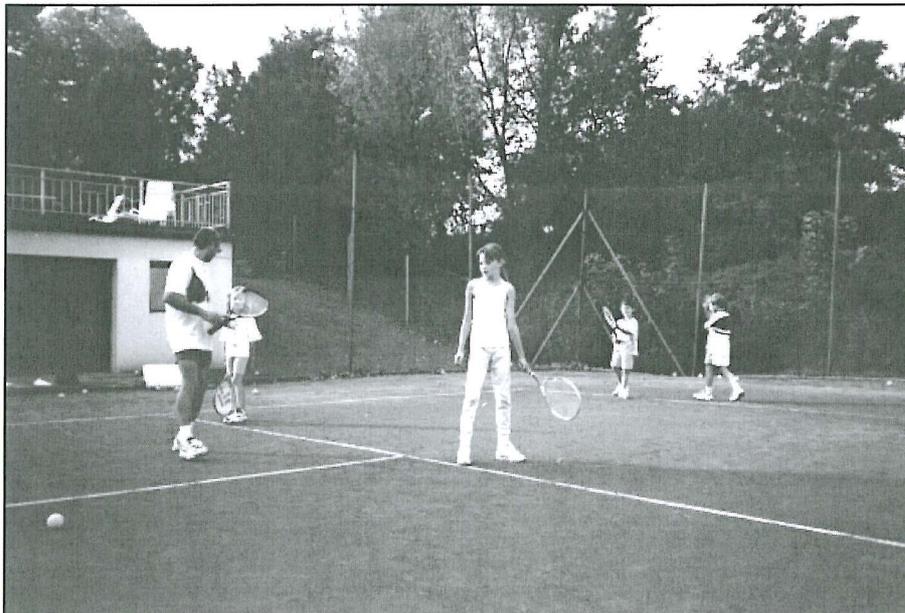
Gute Aussichten für 2000

In den vergangenen Jahren ließ das Interesse der Raasdorfer am Tennissport leider etwas zu wünschen übrig. Der Verein mußte seinen Mitgliederstand und damit natürlich auch seine Kasse mit Hilfe

von anderen Marchfelder und Wiener SpielerInnen auffüllen.

Die oben erwähnte Begeisterung der Raasdorfer Jugend läßt jedoch den Club für das kommende Jahrtausend auf eine gute Zukunft hoffen.

Die Mitglieder des Tennisvereines wünschen allen Raasdorfern einen sonnigen Herbst.



Roland Kern

Liebe Fußballfreunde!

Ich möchte gleich mit meinem Lieblingsthema, den „Kleinen“, beginnen.

Am 4. 7. 1999 spielten die Kinder im Rahmen eines Turniers in Markgrafneusiedl gegen die U7 Markgrafneusiedl. Da Neusiedl fast nur 7-jährige in der Mannschaft hatte, und wir mehr 6-jährige, also körperlich unterlegen waren, haben wir das Spiel leider 8:1 (2:1) verloren. Aber die kleine „Edi-Truppe“ hat mit viel Herz und Einsatz gespielt.

Daß es nochstellungsprobleme gab, ist normal, aber in Zukunft werden wir noch viel Freude mit dieser Mannschaft haben.

Zum Training: Nach der Winterpause behalten wir natürlich den Mittwoch bei. Trainer Edi und ich wünschen uns, daß die Kinder wieder so brav und leidenschaftlich zum Fußballspielen kommen.

So, jetzt zu den Großen: Am Anfang möchte ich mich bei Herrn Lembeck bedanken, der immer versucht, den Platz in optimalen Zustand zu versetzen. Seit die Gemeinde den

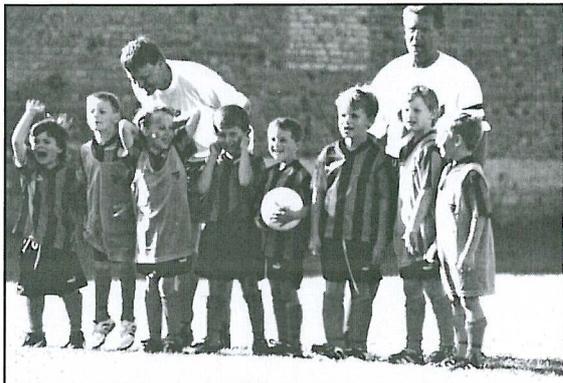


Foto: Hannes Edlinger

Platz saniert hat, und wir dank Sponsoren Dressen haben, ist in Raasdorf wieder ein regelrechter Fußballboom entstanden. Auch gegen umliegende Gemeinden wurden wieder Matches gespielt:

Raasdorf - Aderklaa/Parbasdorf: 11:6
Turnier Markgrafneusiedl (Kleinfeldturnier): 2. und 3. Platz

Turnier Eckartsau: 2 Siege, 1 Unentschieden, 1 Niederlage, 4. Platz
Aderklaa/Parbasdorf – Raasdorf: 1:9
Inzenhof – Raasdorf: 7:5

Das Spiel gegen Inzenhof (Bezirk Güssing) war eigentlich das Abschiedsspiel unseres langjährigen Verteidigers Robert „Pezzey“ Wagner.



Foto: Kerstin Feigl

Auf diesem Weg wünschen wir ihm alles Gute und viele sportliche Erfolge mit dem SC Inzenhof.

Jetzt kommen wir zum Sportereignis des Jahres – das Spiel ALT gegen JUNG, das von den Älteren leider 4:8 verloren wurde. Die Jungen hatten mehr Kondition, waren läuferisch stärker, obwohl die „Alten“ zeitweise wirklich schönen Fußball spielten.

Bedanken möchte ich mich bei der Freiwilligen Feuerwehr und dem Fischerverein, denn ohne ihr Inventar hätten wir dieses „Fest'l danach“ nicht veranstalten können.

Auch ein Dankeschön an Platzsprecher Franz Staffel sen. und die ca. 150 Gäste, die uns immer lauthals unterstützt haben. Auch die Kinder bedankten sich bei Fam. Guschl für die Dressen. Um sich in der Winterpause fit zu halten, spielt der SC Raasdorf wieder in der Sporthalle Prottes (12 Spieltage).

Nun bleibt mir nur noch, Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr im Namen der Mannschaften zu wünschen.

Ernst Posch

Die Emanzipation der Frauen

Laut Lexikon bedeutet Emanzipation die rechtliche und faktische Befreiung einer Gruppe oder Klasse aus einem Abhängigkeitsverhältnis, z.B. der Sklaven oder der Frauen. Die Emanzipation der Frauen begann in der Pionierzeit der Vereinigten Staaten von Amerika in den Territorien westlich des Mississippi. Allein und auf sich selbst gestellt, vollbrachten Frauen Leistungen, die für ihre Geschlechtsgenossinnen im Osten der USA oder in Europa unvorstellbar gewesen wären. Die Pioniersfrauen schufteten genauso schwer wie ihre Männer, und nicht selten verteidigten sie ihre mühsam errichteten Heimstätten mit dem Gewehr in der Hand gegen räuberische Indianer oder weiße Banditen. Entbehrungen, oft auch Hunger sowie das isolierte Leben ohne Nachbarschaft stärkten ihr Selbstbewußtsein und sie dehnten die Grenzen ihrer Welt immer mehr aus, forderten Kirchen, Schulen, Recht und Ordnung; wollten sie doch ihr tägliches Leben sowie das ihrer Kinder besser gestalten, um damit die Gesellschaft aufzuwerten. Ein um die Jahrhundertwende lebender Historiker des Westens schrieb sinngemäß: "Mit der Ankunft der Frauen erhielt das Leben der Siedler eine bessere soziale Ordnung und eine wesentliche Aufwertung der Lebensbedingungen." Als Bewahrerinnen der Gesundheit ihrer Familie mußten Frauen mit Situationen fertig werden, die sie vor der Überquerung des Mississippi kaum kannten. Wüstensonnenbrand, Klapperschlangenbisse oder Wunden von Indianerpfeilen mußten versorgt werden. Schießpulver wurde auf Warzen, Terpentin auf offene Wunden aufgetragen. Gänsefett, Stinktioröl und Schweineschmalz waren Einreibemittel; Kräutertees wurden aus Sonnenblumenkernen, Wildkirschenrinde und Ulmenwurzeln gebraut. Sicherlich wurden auch Heilmittel von Indianern übernommen, sofern man mit ihnen friedlichen Kontakt hatte. Immer mehr Frauen zogen in die Grenzsiedlungen und alten Berichten zufolge wurden "die Straßen passierbar, sauber und ruhig", auch wurden "Revolver weniger häufig abgefeuert". Die Lebensumstände an der Grenze formten die Frauen zu besonderen Menschen, sie wurden offener, selbstsicherer und unabhängiger, als sie es unter anderen Umständen gewesen wären. Unverheiratete, nicht gebundene Frauen, die aus purer Abenteuerlust das neue Land erforschten, litten weniger unter dem beschwerlichen Leben, das zwar gefährlich, manchmal auch tödlich war, aber es wurde ihnen ja nicht aufgezwungen. Pioniersfrauen, wilde Draufgängerinnen, Erzieherinnen oder Prostituierte – ihnen bot das neue Land ungeahnte Möglichkeiten, jedoch brachte das unstete Leben auch Probleme. In der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts reisten Einwanderer in von Ochsen oder Maultieren gezogenen Planwagen übers

Land. Auf dem Wasserweg waren sie flußabwärts auf sogenannte Mackinaws und stromaufwärts auf Ruderkielboote angewiesen. Auch Frauen blieb es nicht erspart, zum Ruder zu greifen, denn es wurde jede Hand gebraucht. Um das Jahr 1832 begann auf dem Mississippi und Missouri die Dampfschiff-Ära; nun brachten die Schiffe die Menschen zu den Ausgangspunkten der großen Überlandrouten. Von diesen aus wurden 3000 bis 5000 Kilometer in Planwagen zurückgelegt. Erst das Befahren weiterer Flüsse mit Dampfschiffen und der Bau der transkontinentalen Eisenbahn beschleunigten die Besiedlung der westlichen Territorien. Man genoß die Freiheit in der Einsamkeit der Wildnis, erlebte die unbegrenzten Möglichkeiten wie eine Art von neuer Religion und fühlte sich als deren Jünger. Durften Frauen genauso schwer arbeiten wie die übrige Familie, so hatten sie weniger Glück, wollten sie bisher den Männern vorbehaltenen Berufe ergreifen. Aber sie setzten sich auch hier durch und damit begann ihre Emanzipation. Hier einige erwähnenswerte Frauenschicksale: Die in Ohio geborene Sedda Henry lernte nach ihrer Hochzeit reiten und schießen, bevor sie mit ihrem Mann nach dem Westen aufbrach. Sechs Monate lebten die beiden im Planwagen und Sedda sah während dieser Zeit keine andere weiße Frau. Samantha Truths Kucheneinrichtung bestand anfangs aus einer an einen Baum genagelten Kiste und der einzige Spiegel, der ihr zur Verfügung stand, war ein Eimer voll Wasser. Schwärmen heute viele Amerikaner vom American Dream der Pionierzeit und gestalten ihr Heim im Colonialstyle, so kann dies nicht über die Tatsache hinwegtäuschen, daß der erste Schritt ihrer Vorfahren in dieses neue Land oftmals mehr als armselig war.

Jane Cannary, "Calamite Jane" genannt, ging als trinkfestes, fluchendes und revolver-schwingendes Teufelsweib in die Geschichte des Westens ein. Ann Eliza Webb wurde gezwungen, die 19. Ehefrau des Mormonenführers Brigham Young zu werden und konnte nur mühsam aus diesem Leben ausbrechen. Fanny Kelly wurde auf dem Trail von Indianern geraubt und verbrachte viele Monate in Gefangenschaft. Belle Starr war der Kopf einer Bande von Viehdieben im Oklahoma Territorium und wurde später aus dem Hinterhalt erschossen. Knappe Tagebuchaufzeichnungen schildern treffend die Situation von Einwanderern am Plate River: 25. Mai 1838: Heftige Unwetter. Können den Fluß wegen Hochwassers nicht überqueren, völlig durchnäßt müssen wir hier lagern. Kein Holz – das Wasser gefriert in den Schüsseln. Mary Walker, die kernige Farmerstochter und gewöhnlich die lebhafteste der Gruppe, bricht mit Weinkrämpfen

zusammen. Tröstungsversuche von Mitreisenden scheitern. Mary schreit: "Stellt euch nur vor, wie gut es jetzt zuhause die Schweine meines Vaters haben!" Frauen, die auf dem Trail ein Kind bekamen, hatten keinerlei ärztliche Hilfe und im schlimmsten Fall nur den Beistand eines verzweifelten, unbeholfenen Ehemannes. Bei der kaum zwanzigjährigen Mrs. Lane aus Missouri setzten während eines Blizzards auf der offenen Prärie die Wehen ein. Mit ihrem Mann allein unterwegs, hatte sie nichts als ein behelfsmäßiges Zelt, um sich zu schützen. Als das Mädchen geboren war, wuschen sie es mit Wasser aus Hagelkörnern, die sie in einem Kessel geschmolzen hatten. Während sie das Kind in Windeln betteten, setzten bei der Frau erneut Wehen ein und im tobenden Sturm erblickte ein zweites Kind das Licht der Welt. Dicht aneinander gedrängt hüllte sich die Familie in Decken und wie durch ein Wunder überlebte sie. Die zuvor geschilderten und viele andere tragische Schicksale führten dazu, daß die Frauen nicht mehr widerspruchslos alles hin nahmen; konnten sie auch viele Forderungen für sich selbst nicht mehr durchsetzen, so sollten es wenigstens ihre Töchter einmal besser haben. Die ehemalige Lehrerin Caroline Churchill benützte die von ihr gegründete Zeitung "The Colorado Antelope", um gegen den Erzfeind des weiblichen Geschlechts, die Männer, zu wettern. Diese Suffragette war auch die erste, die eine Berufsausbildung für Mädchen und Kostgeld für Mütter mit unmündigen Kindern einforderte. Damit war sie zwar erfolglos, ihrer Zeit jedoch weit voraus. Bethina Owens wollte praktische Ärztin werden und litt unter der Ablehnung anderer Frauen sowie unter dem Gespött der Männer. Scott Dunaway wurde mit faulen Eiern beworfen, als sie sich für das Frauenwahlrecht einsetzte. Dieses Ringen um fundamentale Grundrechte führte die Frauen auf steinigtes Terrain – und sie eroberten es allmählich. Im Jahre 1850 ergab die erste Volkszählung im California County nur einen Frauenanteil von weniger als zehn Prozent der weißen Bevölkerung. Nach dem Bürgerkrieg (1861–1865) änderte sich dies rasch. Frauen brachten die Kultur in die Wildnis und mit der ihnen eigenen Zähigkeit überwandten sie nach und nach alle Hindernisse. Vier Bundesstaaten, Wyoming, Colorado, Idaho und Utah hatten den Frauen schon vor der Jahrhundertwende das Stimmrecht zugestanden. Susanna Salter aus Argonia, Kansas, wurde 1887 der erste weibliche Bürgermeister der Vereinigten Staaten. Estelle Reel war im Jahr 1894 die erste gewählte Direktorin des öffentlichen Erziehungswesens in Wyoming. Von Ohio ausgehend, begann im Jahre 1873 ein Gebetskreuzzug gegen den übermäßigen Alkoholismus des Westens. Sogenannte Temperenzvereine wurden gegründet, deren Mitglieder, Temperenzlerinnen genannt, führten

einen jahrzehntelangen Kampf für die Einführung der Prohibition. Diese wurde erst 1919 in den USA gesetzmäßig verankert, 1933 jedoch wieder außer Kraft gesetzt. Die schon erwähnte "Calamite Jane" arbeitete 1870 als Bardame in Deadwood, Territorium Dakota. "Tugendhafte Frauen", Mitglieder des örtlichen Temperenzvereines, taten sich zusammen und wollten Jane aus der Stadt vertreiben. Sie stürmten, mit Reitpeitsche und Schere bewaffnet, in den "Saloon", um Jane auszupeitschen und ihr die Haare abzuschneiden. Jane, zu raschem Handeln gezwungen, sprang vom Tresen in die Mitte ihrer Angreiferinnen und bevor diese noch ein Wort hervorbrachten, mußten sie schon die Flucht ergreifen. Leider ist nicht überliefert, wie viele Frauen Jane an den Kragen wollten, aber ich nehme an, es waren mindestens sechs.

Auf alten Bildern, damals in den Anfängen der Fotografie, sieht man Frauen aus vielerlei Berufen. Sie haben alle eines gemeinsam, nämlich einen sehr offenen aber harten Blick, frei von jeglicher Sentimentalität. Die inzwischen mächtig gewordene Frauenrechtsbewegung enthüllte 1905 anlässlich der Lewis- und Clark-Ausstellung in Oregon eine Statue der Indianerin Sacajewea. Diese führte hundert Jahre zuvor die Expedition von Lewis und Clark als wegekundige Dolmetscherin durch das damals noch unbekanntes Land und wurde dadurch zum Sinnbild dessen, was Frauen zu leisten imstande sind. In der Antike waren die Frauen die Hüterinnen des Herdfeuers, brachten Licht und Wärme ins Haus; heute, in der modernen Zeit, sind viele Aufgaben und Anforderungen dazugekommen. Der anfänglich notwendige Kampf der Frauen um elementarste Grundrechte unterscheidet sich wesentlich vom oft verbitterten Feminismus unserer Tage, der wohl kaum der geeignete Weg zu einer neuen weiblichen Selbstverwirklichung ist. Besser ausgebildet als ihre Mütter und Großmütter es je waren, treten heute junge Frauen ins Berufsleben. Die Erfüllung ihrer Erwartungen hängt davon ab, wie sie mit den Herausforderungen ihrer Zeit zurechtkommen und wie sie mit den Errungenschaften der Gegenwart umgehen. Die knapp geschilderten, aber durchaus realen Berichte über Frauenschicksale haben nicht nur interne Bedeutung für die Geschichte Nordamerikas, sie wurden Legenden und verraten uns den Ursprung der Emanzipation.

Die vor Ihnen liegende Ausgabe von RAASDORF AKTIV ist die letzte in diesem Jahrtausend und ich werde versuchen, Ihnen auch weiterhin Interessantes und Lesenswertes näherzubringen. In diesem Sinne: **"Quo vadis, domina?"**

Josef Banholzer



HOCHFELSNER *als Musterbetrieb ausgezeichnet!!!*



1-Jahresfeier am 6. Mai 1999

Im Mai 1999 gab es für die Mitarbeiter und den Firmenchef von NAH&FRISCH HOCHFELSNER große Freude über die **Auszeichnung zum Musterbetrieb** der Nah&Frisch Geschäfte Österreichs.

Um diese Auszeichnung zu erlangen, wurden über 12 Bereiche des Geschäftes und der Mitarbeiter mit weit über 100 Einzelpositionen geprüft und benotet.

Wir konnten die ausgezeichnete Note 1,09 erreichen und liegen somit im Spitzenfeld Österreichs.

Um zu diesem tollen Ergebnis zu kommen, waren viel Fleiß und Einsatz nötig.

Herzlichen Dank und Glückwünsche den Mitarbeitern.

Von den Anstrengungen zum Musterbetrieb profitieren aber auch Sie, liebe Kunden, denn als Partner für mehr Lebensqualität sind -- **Service, Freundlichkeit, Qualität und Frische** -- Eckpfeiler unseres leistungsbezogenen Handelns.

Nahversorgung ist für uns kein Schlagwort, sondern eine tägliche Leistung für Sie. Nützen und sichern Sie diesen **Heimvorteil** durch Ihren Einkauf das ganze Jahr hindurch, denn nur ein wirtschaftlich gutes Geschäft kann Ihnen auf Dauer **diese Vorteile** bieten.

Wir freuen uns, auch Sie begrüßen zu können!!!!



Feier mit den Kunden anlässlich der Auszeichnung als Musterbetrieb

Fotos: Fa. Hochfelsner

Grüne Seite

SETZ' EINEN BAUM Deinen Nachkommen zuliebe!

Unsere Gemeindevertreter haben da vorbildlich gehandelt und in den letzten fünf Jahren ca. 150 Laubbäume für uns und unsere Nachkommen gepflanzt. Die junge Pflanze braucht etwa 20 bis 50 Jahre, bis daraus ein **Baum** wird. Damit eine Pflanze auch bald ein **Baum** wird, sollte der Stammumfang des jungen Baumes nicht unter 12 bis 15 cm sein.

Ballenpflanzen:

Mehrjähriger, in der Baumschule mehrmals umgesetzter **Baum**, dessen Wurzeln mit der umgebenden Erde ausgegraben werden.

Pflanzen ohne Wurzelballen:

Mehrjähriger **Baum**, der ohne Erde ausgegraben wird. Die Triebe werden etwa auf ein Drittel eingekürzt und auch die Wurzeln werden zurückgeschnitten, um ein leichteres Anwachsen zu ermöglichen.

Auswahl geeigneter Baumarten:

Spitzahorn	Platane
Sandbirke	Vogelkirsche
Hainbuche	Jap. Kirsche
Baumhasel	Stieleiche
Rotdorn	Säuleneiche
Bergahorn	Eberesche
Gemeine Esche	Sommerlinde
Winterlinde	Bergahorn
Roßkastanie	Rotblühende Kastanie
Pyramidenhainbuche	Echte Kugelakazie
Mehlbeere	Mostapfel
Mostbirne	Österr. Schwarzföhre

Der **Baum** ist Markierungspunkt in der Landschaft, bei Bildstöcken, Wegkreuzen und Bankerln.

Der **Baum** gliedert und schmückt unsere Dörfer und Straßen. Er schafft Lebensraum für unsere Vögel.

Der **Baum** reinigt und kühlt die Luft, denn ein Großbaum bindet über 100 kg Staub im Jahr, senkt an heißen Tagen die Temperatur in seiner Umgebung um etwa 6° C (Transpirationskühlung) und bildet pro Tag für etwa 20 Personen Sauerstoff.

Der Baum bringt sicher mehr Vorteile und Freude als Mühe!

Denken wir gerade jetzt im Herbst während des Laubfalls daran!

Frohes Schaffen wünscht

Ihr Gärtner Johann Kseidl

Kultur

**SEEFESTSPIELE
MÖRBISCH**
INTENDANZ HARALD SERAFIN

**Der
Zigeuner-
baron**
von Johann Strauss

2000
13. Juli – 27. August



Seefestspiele Mörbisch

An alle Raasdorferinnen
und Raasdorfer:

Wir fahren am

27. August 2000

wieder nach Mörbisch:

„Der Zigeunerbaron“

Anmeldungen bitte bis
spätestens

15. November 1999

bei Ilse Krutis,
Tel.: 89 278

Die KATHOLISCHE FRAUENBEWEGUNG und
das KATHOLISCHE BILDUNGSWERK Raasdorf laden herzlich ein

Was kränkt macht krank

Dr. Gabriele OUSKO-OBERHOFFER

Fr, 12. November 1999
19 Uhr, Gemeindehaus
Altes Dorf 14
2281 Raasdorf

kfb

Wir freuen uns



auf Ihr Kommen!